

## Praktikumsbericht

(Erasmus+ Praktika – SMP)

### Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
Lehramt Gymnasium	Staatsexamen ,10. FS
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
06.04.2021 – 09.07.2021	Madrid, Spanien

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum im Bereich Information und Bibliothek am Goethe Institut Madrid

### 1. Planung und Vorbereitung

Ich habe mich zunächst dazu entschieden, ein Praktikum in Spanien machen zu wollen, da ich Spanisch und Französisch auf Lehramt studiere. Ein Praktikum in Frankreich hatte ich schon absolviert, also wollte ich nun nach Spanien. Das Praktikum in Frankreich habe ich in Paris gemacht, jetzt war ich besonders interessiert an der Hauptstadt Spaniens. Da mich der Goethe-Institut e.V. als internationale Kultur- und Spracheninstitution schon längere Zeit interessiert, habe ich bei der Google Suche „Praktikum Goethe-Institut Madrid“ eingegeben und kam auf die Seite, wo die unterschiedlichen Praktikumsstellen ausgeschrieben sind (<https://www.goethe.de/ins/es/de/sta/mad/ueb/kar/pra.html>). Ich habe mir die verschiedenen Angebote durchgelesen und besonders angesprochen hat mich die Abteilung Information und Bibliothek, in der ich letztendlich auch mein Praktikum machen konnte. Auf der Seite gibt es ein Formular, wo ich meine Bewerbungsunterlagen hochladen konnte. Schließlich bekam ich eine Mail mit der Zusage. Um mich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten, suchte ich mir ein Zimmer über Airbnb, buchte einen Flug und einen Termin für den PCR-Test. Einen Sprachkurs besuchte ich nicht, da ich schon einige Jahre Spanisch studiere und zuvor mein Abi schon in Spanisch abgelegt hatte.

Meine Vorbereitung war auf jeden Fall ausreichend. Die Organisation und der Start in meinen Auslandsaufenthalt in Madrid verliefen einwandfrei.

## 2. Praktikumsverlauf

Die Aufgaben in meinem Praktikum in Information und Bibliothek waren hauptsächlich im Bereich Information, teilweise habe ich auch in der Bibliothek gearbeitet oder beide Bereiche miteinander verbunden. In der Bibliothek habe ich einmal wöchentlich die zurückgegebenen Medien eingeräumt. Außerdem konnte ich drei Bibliotheksführungen selbst durchführen, sowohl auf Deutsch als auch auf Spanisch. Darüber hinaus habe ich regelmäßig einen der Buchaufsteller selbst gestaltet und mich dabei auf bestimmte themenstiftende Tage bezogen, z.B. den Christopher Street Day. Diese Aufsteller habe ich mit Hilfe einer Koha-Liste erstellt und auch auf unseren Social-Media-Kanälen gepostet, um unseren Besucher\*innen Lesestoff o.Ä. zu empfehlen.



<https://www.facebook.com/GoetheMadrid/photos/a.228899751356/10159161911011357/>

In meiner vorletzten Woche habe ich einmal an der Ausleihe / Beratung gearbeitet. Bibliotheksnutzer\*innen hatten unterschiedliche Fragen und brauchten Hilfe bei verschiedenen Problemen. Zusätzlich habe ich auch generell in meiner Arbeitszeit regelmäßig Besucher\*innen bei Fragen geholfen. Durch die Arbeit in der Bibliothek konnte ich das Bibliothekssystem Koha sowie das System von Signaturen und deutsche Literatur (näher) kennenlernen.

Hauptsächlich habe ich aber im Bereich Internetredaktion und Social Media (SoM) gearbeitet. Ich konnte bei vielen Meetings der Goethe-Institute der Region Südwesteuropa teilnehmen und so bei dem internationalen Blogger\*innenprojekt Blog Engage Act mitwirken, das sich mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt.

<https://www.goethe.de/ins/es/es/kul.html>



Viele der Artikel habe ich in unser Content-Management-System

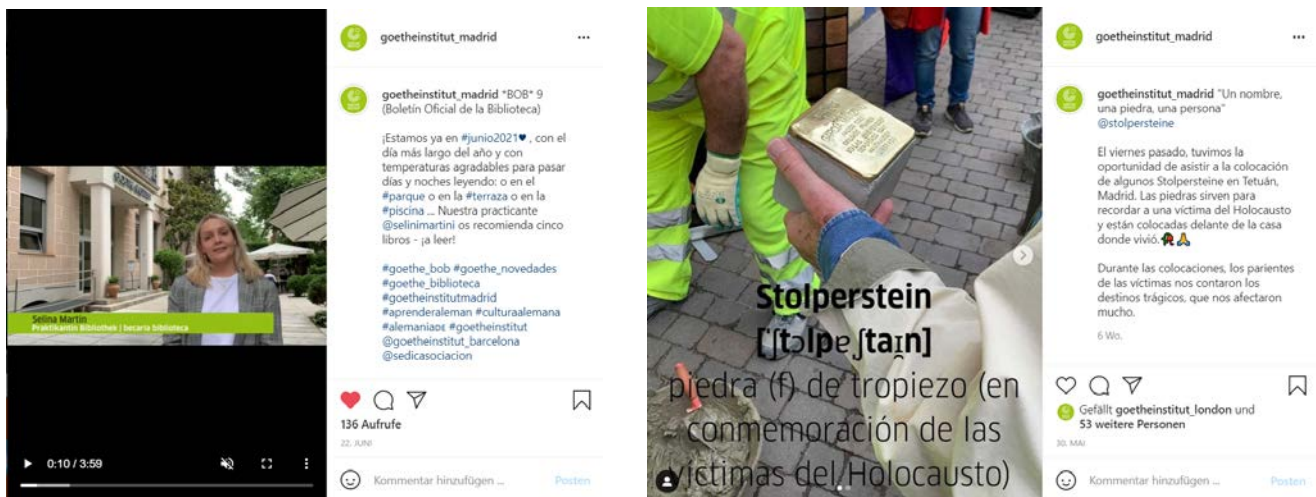
Contens eingegeben und anschließend auf unseren Social-Media-Kanälen das Video und den Artikel gepostet. Darüber hinaus habe ich auch bei der Filmkolumne mitgeholfen, indem ich einige Artikel in Contens eingegeben und sie anschließend auf den 3 Social-Media-Kanälen gepostet habe. Auch für einige Veranstaltungen der Kultur-/Programm-Abteilungen habe ich SoM-Beiträge verfasst und veröffentlicht. Des Weiteren konnte ich am Boletín Oficial de la Biblioteca (BOB) mitwirken. Im Juni habe ich einen eigenen BOB gedreht und in Zusammenarbeit mit F. veröffentlicht.

<https://www.instagram.com/p/CQbWYQqKLMb/> Ich hatte außerdem die Möglichkeit, zwei Mal bei der Verlegung von Stolpersteinen in Madrid dabei sein zu können. Gemeinsam mit meinem

Mitpraktikanten T. habe ich dazu Social-Media-Posts erstellt und publiziert. (<https://www.instagram.com/p/CPf0mb9Kbe2/>)

Auch für die BKD habe ich bei Posts mitgewirkt. Darüber hinaus konnte ich auch bei der Erstellung und dem Versand des Newsletters mithelfen. Insgesamt habe ich Beiträge auf Twitter, Facebook, im Instagram-Feed und in der Instagram-Story veröffentlicht. Neben weiteren kleinen Beiträgen waren dies meine Hauptaufgaben in SoM.

Auch an der Planung der Social-Media-Beiträge war ich beteiligt. Gemeinsam mit dem Internetredakteur



des Goethe-Instituts Madrid J. habe ich regelmäßig die folgenden Wochen geplant und in den Redaktionsmeetings mit den anderen Abteilungen besprochen. Darüber hinaus habe ich gemeinsam mit meinem Mitpraktikanten T. beschlossen, einen Leitfaden für SoM zu erstellen, um den nächsten Praktikant\*innen den Einstieg zu erleichtern. Diesen habe ich daraufhin auch erstellt.

Im letzten Monat des Praktikums habe ich zusätzlich mehrere Male an der Rezeption des Goethe-Instituts ausgeholfen. Dadurch konnte ich mit den Kursteilnehmer\*innen und Besucher\*innen des Goethe-Instituts in Kontakt treten. Darüber hinaus habe ich bei der Organisation des Betriebsausflugs mitgewirkt, der erst am 16. Juli stattfindet. Ich konnte also (leider) nicht teilnehmen.

Im gesamten Praktikum habe ich in verschiedenen Bereichen an vielen Meetings teilnehmen können: Teambesprechungen von Information und Bibliothek, SoM-Redaktionssitzungen, Meetings mit Autor\*innen, EUNIC-Meetings, etc.

Des Weiteren habe ich bei der Übersetzungsförderung mitgewirkt, indem ich eine Stellungnahme schreiben konnte und bei der Bewertung der anderen mitgeholfen habe.

Zusätzlich traf sich die Institutsleitung A. mit den Praktikant\*innen, um mit ihnen über ihre Arbeit zu sprechen und zu erfahren, welche Tätigkeiten sie ausüben. Durch den ständigen Austausch mit den

anderen Praktikant\*innen im Goethe-Institut Madrid erhielt ich auch in die anderen Abteilungen (Sprache, Kultur und Verwaltung) einen Einblick.

Die Arbeit im Team des Bereichs Information und Bibliothek war sehr angenehm. Inhaltlich und auf sozialer Ebene konnte ich viel lernen. Das Team arbeitet harmonisch zusammen und greift sich gegenseitig unter die Arme. Auch eigene Ideen und Anregungen wurden immer mit Freude angenommen.

Mein typischer Arbeitstag im Goethe-Institut Madrid in Information und Bibliothek sah folgendermaßen aus: Normalerweise habe ich um 09:00 angefangen, zu arbeiten und als erstes auf den Social-Media-Redaktionsplan geschaut. Davon habe ich mir in meine To-Do-Liste die Beiträge notiert, die in meinen Händen lagen. Daraufhin habe ich auf meine To-Do-Liste geschaut und mir die Aufgaben, die für diesen Tag anstanden, rot markiert und nach und nach erledigt. Meistens waren Artikel zur Eingabe in Contens und die Erstellung von Social-Media-Beiträgen jeden Tag Teil meines Arbeitstags. Zusätzlich hatte ich täglich Meetings. Oft habe ich den Buchaufsteller neu gestaltet, Bücher einsortiert und Social-Media-Beiträge zusammen mit J. geplant. Zwischendurch hatte ich eine Kaffeepause und eine Mittagspause, die ich zum Großteil mit den anderen Praktikant\*innen des Goethe-Instituts verbrachte. Feierabend war um 18 Uhr.

Jede Woche hatte ich jeweils ein Meeting mit meinen Kollegen aus der Abteilung F. und J., die mir Aufträge gaben. Sie fragten mich jedes Mal, wie es mir geht, ob ich genug oder zu viel zu tun hatte. Meistens hatte ich viele Aufträge, die ich aber durch meine Organisation schnell, in durchdachter Reihenfolge und zur vollsten Zufriedenheit des Teams ausführen konnte. Außerdem hatte ich jede Woche ein Meeting mit meiner Chefin A., die wissen wollte, wie es mir geht und, ob ich mich wohl fühle. Sie meinte, ich kann jederzeit sagen, wenn die Aufträge zu viel werden oder ich bei irgendetwas Hilfe bräuchte. Bei jedem Problem oder jeder Frage wusste ich, dass ich jederzeit zu meinen Kollegen F. und J. oder zu meiner Chefin A. kommen konnte, unabhängig ob privat oder im Praktikum.

Das Praktikum hat auf vielfältige Art und Weise zu meiner beruflichen, fachlichen und persönlichen Entwicklung beigetragen. Ich konnte meine Sprachkenntnisse verbessern, weil ich mit Besucher\*innen der Bibliothek in Kontakt war und meine SoM-Beiträge auf Spanisch verfasst habe. Einige Meetings fanden auch auf Spanisch statt. Die Arbeit mit den Kolleg\*innen hat mir geholfen, meine Teamfähigkeit einzubringen und weiterzuentwickeln. Ich konnte meine Fertigkeiten im SoM-Bereich verbessern und dabei meine Kreativität unter Beweis stellen und fördern.

Durch die Arbeit mit Contens konnte ich ein Content-Management-System kennen lernen. So hatte ich einen Einblick in (internationale) Internetredaktion und Informationsarbeit.



Wegen zahlreicher Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen konnte ich meine persönlichen Organisationsfähigkeiten beweisen und fördern.

Darüber hinaus konnte ich durch den direkten Zugang zu Literatur, in der Bibliothek und durch die Übersetzungsförderung, mein Interesse daran vertiefen. Außerdem habe ich die Arbeit in Bibliotheken kennen gelernt.

Ebenso habe ich mich gefreut, die internen und internationalen Strukturen des Goethe-Instituts als Institution kennen zu lernen.

Zuletzt bin ich, als zukünftige Spanischlehrerin in Deutschland, besonders glücklich darüber, dass ich spanisch-deutsche Beziehungen miterleben und kennenlernen durfte.

### **3. Unterkunft im Gastland**

Ich habe meine Unterkunft auf Airbnb gefunden und war rundum zufrieden. Mein Mitbewohner/Vermieter war extrem nett und hilfsbereit. Immer, wenn wir uns gesehen haben, fragte er mich, ob alles in Ordnung sei und, wie es mir ginge. Alles war sehr sauber und wir haben uns nur die Küche geteilt. Die Lage der Unterkunft war ebenfalls toll, in der Nähe waren drei Metro-Stationen und drei verschiedene Supermärkte. Außerdem brauchte man nur ca. 15 Minuten, um zur Plaza Mayor zu laufen. Die Wohnung lag im Viertel Lavapiés.

Es gibt aber auch auf der Seite vom Goethe-Institut Madrid selbst Links, um eine passende Unterkunft zu finden. Ich persönlich bin dort leider nicht fündig geworden.

### **4. Soziale Kontakte**

Mit meinen Kolleg\*innen, die fest im Goethe-Institut angestellt waren, habe ich mich auf der Arbeit sehr gut verstanden. Vor allem mit F., mit dem ich oft in einem Büro saß. Da meine Kolleg\*innen aber schon älter waren als ich, beschränkte sich der Kontakt hauptsächlich auf die Arbeit. In meiner Freizeit war ich vor allem mit meinen Mitpraktikant\*innen und einer Ex-Praktikantin (D., T., H., J., R., V. und V.) des Goethe-Instituts Madrid zusammen. So lernte ich auch weitere Menschen in meinem Alter kennen, die aus den unterschiedlichsten Ländern kamen, viele aus Deutschland, einige aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas und auch ein paar Spanier\*innen. Durch die App Tandem, die zum Sprachaustausch verwendet wird, lernten wir den Madrilenen J. kennen. Außerdem konnte ich durch die Hospitation in einem Sprachkurs des Goethe-Instituts mit der Madrilenin S. in Kontakt treten.

## **5. Alltag und Freizeit**

Meine freie Zeit nutzte ich vor allem, um gemeinsam mit meinen neuen Freund\*innen, Madrid und weiteres Spanien kennenzulernen. Wir besuchten Museen (z.B. Museo del Prado, Museo de Historia de Madrid), den Palacio Real und Parks (z.B. Parque del Retiro, Parque del Oeste, Parque de las Siete Tetas), etc. Darüber hinaus machten wir einige Tages- oder Wochenendausflüge: wir waren in Sevilla, Valencia, Segovia, Toledo und Valladolid. Außerdem waren wir wandern in San Agustín del Guadalix. Wir waren auch auf einem Konzert. Wir wollten die lokalen Köstlichkeiten probieren: Paella, Tortilla de Patatas, Patatas Bravas, Tinto de Verano und weitere Tapas. Auch war ich mit meiner madrilenischen Freundin S. auf einer der bekannten Rooftopbars Madrids: La Azotea del Círculo de Bellas Artes. Außerdem waren wir in einigen Bars und Restaurants, um das madrilenische Nachtleben (sofern es wegen Covid19 möglich war) mitzuerleben, das Teil der spanischen Kultur ist. Außerdem waren wir in einem Escape Room in Madrid, der sich rund um das Thema Cervantes' Don Quijote drehte und, den wir auf Spanisch bewältigten. Einen Tag besuchten wir die Universidad Europea, den Drehort der spanischen Netflix-Serie *Élite*. Insgesamt habe ich versucht, möglichst viel des spanischen und madrilenischen Lebens mitzuerleben und das ist mir auch gelungen.

Als Transportmittel habe ich vor allem die Madrider Metro benutzt. Es gibt ein Ticket Jóven, das 20 Euro für 30 Tage kostet, und für die ganze Comunidad Autónoma gilt. Um andere Städte zu besuchen, fuhren wir mit den Cercanías oder mit Zügen der Renfe, die wir zusätzlich zahlen mussten.

Zukünftigen Auslandspraktikant\*innen / -studierenden in Madrid empfehle ich das Viertel Malasaña zum Leben und Ausgehen. Dort sind viele tolle Bars und Restaurants und viele junge Menschen. Außerdem kann ich empfehlen, viel in Spanien zu reisen. Das bietet sich besonders von Madrid aus an, da es direkt im Zentrum Spaniens liegt und sehr gut angebunden ist.

## **6. Kosten und Finanzierung**

Meine Lebenshaltungskosten in Madrid waren deutlich höher als in Deutschland. Da ich aus finanziellen Gründen in Deutschland noch bei meiner Mutter lebe, war die Miete die besondere Hürde im Auslandsaufenthalt. Außerdem erhöhten sich die Ausgaben durch die Reisen und den Willen, besonders viel zu erleben. Dadurch war ich immer viel mit meinen Freund\*innen unterwegs, was nun einmal hohe Kosten erfordert.

Ohne die Unterstützung durch Erasmus+ wäre mir der Auslandsaufenthalt nicht möglich gewesen. Im Praktikum bekam ich 300€ Aufwandsentschädigung, was aber in Madrid nicht einmal für die Miete reicht.

## **7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU**

Das Seminar habe ich aufgrund eines bereits absolvierten Auslandspraktikums nicht besucht.

## **8. Praktikum und Studium**

Meine bisherigen praktischen Erfahrungen halfen mir besonders, mich ins Team von I&B einzufügen. Da in meinem Nebenjob als Betreuerin in einer offenen Ganztagschule Teamfähigkeiten erforderlich sind, konnte ich diese in meinem Praktikum anwenden und weiterentwickeln. Meine Erfahrungen im Unterrichten, die ich in diversen Praktika in Schulen sammeln konnte, ermöglichten mir den problemlosen Umgang mit Besucher\*innen in der Bibliothek und den Bibliotheksführungen. Auch meine bisherigen praktischen Erfahrungen und mein Studium, die meine Organisationskompetenzen unterstützten, vereinfachten mir die Organisation der unterschiedlichen Aufgaben, die ich im Praktikum zu erledigen hatte. Mein Auslandspraktikum in Paris ermöglichte mir ein schnelles Eingewöhnen in die Arbeitsatmosphäre eines Büros, die ich aus meinem Nebenjob oder meinen Praktika in Schulen nicht gewohnt war. Mein Studium half mir bezüglich des Praktikums vor allem in sprachlicher Hinsicht, da ich Spanisch studiere.

Tatsächlich half mir das Praktikum vor allem in sozialer Hinsicht. Das Teamwork und der tolle Umgang im Team I&B beeindruckten mich sehr, weshalb ich das am allermeisten für mich und meine (berufliche) Zukunft mitnehmen möchte. Obwohl mir das Praktikum sehr gefallen hat und viel Spaß gemacht hat, verstärkte es meinen Wunsch, Lehrerin zu werden. Ich habe gemerkt, dass ich das reine Büro-Arbeiten am Computer und am Schreibtisch nicht bevorzuge. Außerdem fehlte mir der Kontakt mit jungen Menschen, denen ich helfen konnte.

## **9. Fazit**

Meine Erwartungen an das Praktikum bezogen sich vor allem auf den Bereich der spanischdeutschen Zusammenarbeit. Als zukünftige Spanischlehrerin hat mich besonders interessiert, wie das deutsche Kultur- und Spracheninstitut im internationalen Netzwerk agiert und insbesondere mit spanischen Institutionen zusammenarbeitet. Außerdem wollte ich Kultur- und Spracharbeit besser kennen lernen. Deshalb war es mir auch besonders wichtig, im Deutschunterricht hospitieren zu können. Darüber hinaus war es mein Ziel, mein Interesse an Literatur weiter zu verfolgen. Des Weiteren hatte ich mir das Einbringen meiner eigenen Ideen und Kreativität zum Ziel gesetzt, zum Beispiel in Form von Social-Media-Beiträgen. Ein weiteres großes Ziel meines Auslandsaufenthalts war die Verbesserung meiner



Fähigkeiten im Spanischen und das bessere Kennenlernen der Kultur und Menschen in Spanien. Ich wollte zusätzlich die Arbeit einer Internetredaktion und die Öffentlichkeitsarbeit des Goethe-Instituts kennen lernen, da mich dieser Bereich schon lange interessiert und ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten diesbezüglich ausbauen wollte. Darüber hinaus war ich auch gespannt auf das Leben in der Madrider Großstadt. Abgesehen von dem interessanten Praktikum am Goethe-Institut war es mein Ziel, Spanier\*innen und ihre Lebensweise näher kennen zu lernen, um sie meinen Schüler\*innen in Zukunft besser vermitteln zu können.

Insgesamt ziehe ich aus meinem Praktikum im Bereich Information und Bibliothek am Goethe-Institut in Madrid ein sehr positives Fazit. Die Praktikumsstelle wird in Zukunft mit Sicherheit weiteren Praktikant\*innen angeboten und ist auch wirklich empfehlenswert. Allen zukünftigen Praktikant\*innen empfehle ich, mit viel Engagement und Motivation in dieses Praktikum zu kommen, weil alle Ideen willkommen sind. Auch als Praktikant\*in sollte man offen für neue Projekte sein. Das, was ich mir am meisten aus meinem Praktikum am Goethe-Institut Madrid mitnehmen kann und, was ich nicht vergessen werde, ist das beispielhafte Teamwork des Teams von Information und Bibliothek. Die Rücksichtnahme, Unterstützung und Hilfsbereitschaft, die sich J., F., M. und A. entgegenbringen und, die auch mir entgegengebracht wurde und, die auch ich entgegengebracht habe, sind nicht selbstverständlich. Ich werde diese Art der Zusammenarbeit beibehalten und in mein zukünftiges Berufsleben einbringen. Meine Erwartungen, die spanische Lebensart und das Madrider Großstadtleben kennenzulernen und miterleben zu dürfen, wurden auch erfüllt, und zum Teil übertroffen. Insgesamt konnte ich während meiner Zeit in Madrid sowohl im Praktikum als auch in meiner Freizeit wirklich viel lernen und tolle Erfahrungen, neue Menschen und viele Fähigkeiten mitnehmen.